

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1994)

Heft: 108

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten

47. Jahresversammlung in Näfels. Sonntag, 6. Juli 1993

Auf 11 Uhr waren die Keramik-Freunde in den Freulerpalast in Näfels, das Museum des Landes Glarus, geladen, wo, nach Begrüßung der über 70 angereisten Teilnehmer durch den Präsidenten Martin Schneider, Prof. Dr. Rudolf Schnyder die Gesellschaft kurz in die Geschichte des stattlichen Hauses einführte. Dabei wurde besonders auf dessen originale keramische Ausstattung hingewiesen, auf die schönen Fliesenböden und die prachtvollen Winterthurer Kachelöfen in reich getäfelten Prunkzimmern. Nach freier Besichtigung der Räumlichkeiten und des Museums traf man sich im Hof des Hauses bei strahlendem Wetter zum Aperitif, bevor man sich zum Mittagessen und zur Jahresversammlung ins gegenüberliegende Hotel Schwert begab.

Protokoll der Jahresversammlung

1. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident dankt Prof. Schnyder für die Organisation des Programms der Jahresversammlung und stellt die neue Sekretärin, Frau Dr. Daniela Ball, vor. Er gibt bekannt, daß unser Verein zur Zeit 545 Mitglieder zählt und daß dies gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Rückgang bedeutet. Durch den Tod hat der Verein Frau Gertrud Dätwyler-Schinz in Kilchberg, Frau Josy Salzmann in Bern, Frau Dr. Emmy Friedli in Zürich und Frau Denise Neuburg in Liestal verloren.

Der Vorstand hat zwei Sitzungen durchgeführt, eine in Fribourg bei Frau Dr. Marie-Th. Torche und eine in Basel beim Präsidenten.

Erschienen sind zwei Bulletins (Nr. 41 und Nr. 42). Ferner haben die Mitglieder das kleine, schöne Heft erhalten, das zur Ausstellung «Ofenkeramik des 14./15. Jahrhunderts, Meisterwerke mittelalterlicher Kunst aus Zürich» im Museum Bärengasse in Zürich von Rudolf Schnyder verfaßt worden ist. Die Herausgabe des Mitteilungsblattes Nr. 107 hat sich verzögert, wird aber demnächst erfolgen. Im übrigen weist Prof. Schnyder darauf hin, daß diesen Sommer auf Schloß Wildegg eine von ihm aufgebaute, aus den Beständen des Schweizerischen Landesmuseums bestückte Ausstellung «Aargauische Ofenkeramik des 17./18. Jahrhunderts» zu sehen ist.

Die Herbstreise führte nach Köln–Aachen–Düsseldorf (9.–14. September 1992), die Reise im Frühling 1993 nach Japan. Der Ehrenpräsident Dr. R. Felber fügt bei, daß die Herbstreise vom 30. September bis 4. Oktober 1993 nach Prag führen wird. Logiert wird im Hotel Atrium und besucht werden unter anderem einige Jagdschlösser mit schöner Keramik. Ein Besuch des Kunstgewerbemuseums mit

Keramiken aus dem tschechisch-slowakischen Raum ist vorgesehen.

2. Kassa- und Revisorenbericht

Herr P. Kleiner weist auf die Abnahme der Mitgliederbeiträge hin. Die Kosten für Porti und Publikationen sind deshalb so niedrig ausgefallen, weil nur ein Mitteilungsblatt versandt bzw. publiziert wurde. Mit weiterhin abnehmenden Mitgliederbeiträgen und steigenden Druckkosten sieht P. Kleiner als einzige vertretbare Lösung, nur noch drei Mitteilungsblätter im Zeitraum von zwei Jahren erscheinen zu lassen. Zwei Mitteilungsblätter pro Jahr würden das Budget sprengen.

Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.1992 Fr. 78 815.82. P. Kleiner verliest den Revisorenbericht von Dr. Chr. Lebram und F. Bösch.

Beiden Berichten wird von seiten der Mitglieder zugesagt.

3. Dechargeerteilung an den Vorstand

Dr. B. Notter übernimmt das Amt und dankt dem Präsidenten, dem Quästor und Herrn und Frau Dr. Felber für die geleistete Arbeit. Die Versammlung erteilt Decharge an den Vorstand. Dr. Notter dankt Prof. Schnyder für die elegante Einführung in den Freulerpalast.

4. Wahlen

Frau Dr. Daniela Ball wird als neue Sekretärin mit Applaus gewählt.

5. Nächste Jahresversammlung

Frau Dr. Torche teilt mit, daß die nächste Generalversammlung am 11./12. Juni 1994 in Genf stattfinden wird. (Das Datum ist später wegen des Datums der Ceramic Fair in London auf Wunsch von Mme Coullery, die für das Programm in Genf sorgte, auf 18./19. Juni 1994 verlegt worden)

6. Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge gestellt worden.

7. Varia

Der Präsident fragt, ob ein mutiertes Mitgliederverzeichnis wiederum in Form eines kleinen Heftchens publiziert werden soll. Die Mitglieder begrüßen dies. Sollte sich kein

Sponsor finden, wird das Verzeichnis aus dem Vereinsvermögen bezahlt. Es wird vorgeschlagen, dem nächsten Bulletin einen Einzahlungsschein für freiwillige Beiträge beizulegen.

Herr Rochat stellt Antrag, daß auch Artikel über kleinere Schweizer Manufakturen publiziert werden. Da junge Sammler die Preise für Meissen-Porzellan nicht bezahlen können, sollten ihnen Informationen über beispielsweise Heimberg oder Langenthal geliefert werden. Der Präsident bittet Herrn Rochat, selbst zur Feder zu greifen. Herr G. Segal wendet ein, daß Preise nur für Topstücke sehr hoch seien, für einfacheres Zürcher Porzellan beispielsweise seien die Preise heute billiger als vor 10 Jahren. Speziell Stücke aus der Mitte des 19. Jahrhunderts seien zum Nulltarif zu haben, z. B. Heimberger Produktion für Weltausstellungen. Dagegen sei frühes Langnau und Winterthur nach wie vor sehr hoch dotiert. Herr Segal schlägt jungen Sammlern vor, in der Mitte des 19. Jahrhunderts einzusteigen und dann mit Stücken der Zürcher Manufaktur oder Nyon ins 18. Jahrhundert zurückzugehen.

Prof. Schnyder wiederum rät, nicht nur Vergangenes zu sammeln, sondern auch Gegenwärtiges. Mit der Wiedereröffnung des Ariana im September 1993 stehe den Vereinsmitgliedern ein neues Pilgerziel offen. Das Ariana verfügt über eine große Sammlung an neuerer Keramik und der Keramik des Jugendstils. Die vom 19. 9. bis 31. 10. stattfindende, streng jurierte (drei Viertel wurden ausjuriert) 17. Keramik-Biennale der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker biete eine gute Übersicht über zeitgenössische Schweizer Keramik.

Der Präsident dankt Prof. Schnyder und allen Mitgliedern und beendet die 47. Jahresversammlung. D. Ball

glieder, zur Jahresversammlung nach Genf gekommen sind. Er dankt Frau Coullery für den Empfang, den sie uns in ihrem Haus bereitet, und für die Organisation der Tagung. Dann kommt er zu den Vereinsgeschäften.

Er gibt bekannt, daß der Verein 535 Mitglieder hat, die Mitgliederzahl also weiter leicht gefallen ist. Verstorben sind Frau Dr. R. Hrbkova in Olmütz, Frau Emmy Knöll in Basel, Herr Ernst Kramer in Fulda. Er spricht im Namen des Vereins den Hinterbliebenen sein Beileid aus.

Zwei Vorstandssitzungen wurden durchgeführt, eine im Landesmuseum in Zürich und eine in Bern zur Vorbesprechung der Tagung in Genf.

An Publikationen ist das Mitteilungsblatt Nr. 107 mit einer großen Arbeit über den Maler Georg Christian Oswald und die Frühzeit der Ansbacher Fayencemanufaktur erschienen, ferner die Bulletins Nrn. 43 und 44. Zudem erhielten die Mitglieder den Katalog der Biennale der ASK in Genf, den Katalog zur Ausstellung «Jagen und Fischen in der Zürcher Kunst» und den Ausstellungskatalog «Kaffee aus Porzellan-geschirr und Aludosen».

Frau Elsi Leber läßt die ganze Versammlung herzlich grüßen und bedauert, durch ihre Gehbehinderung an der Teilnahme verhindert zu sein. Während 34 Jahren hat die heute 91jährige Frau den Vertrieb unserer Publikationen betreut, wofür wir ihr zu großem Dank verpflichtet sind. Der Vertrieb erfolgt nun neu über unseren Kassier Peter Kleiner.

Die Herbstreise führte nach Prag. Ein ausführlicher Bericht fand sich im letzten Bulletin.

2. Kassa- und Revisorenbericht

Als Neuerung wird der Kassabericht, um der Rechtslage zu genügen, im Frühjahr-Bulletin als Informationsgrundlage für die Jahresversammlung veröffentlicht.

In der Erfolgsrechnung per 31. 12. 1993 stehen Einnahmen in der Höhe von Fr. 75 717.88 Ausgaben von Fr. 91 242.43 gegenüber.

Der Verlust von Fr. 15 524.55 erklärt sich daraus, daß in der Berichtsperiode nebst dem Mitteilungsblatt Nr. 107 (Fr. 27 700.-) und den Bulletins (Fr. 15 000.-) drei zusätzliche Publikationen bezahlt wurden.

Im Vorjahr, wo nur eine zusätzliche Publikation anfiel, konnte ein Gewinn von Fr. 16 180.05 ausgewiesen werden. Das Vereinsvermögen beträgt per 31. 12. 1993 Fr. 63 291.27. Der Revisorenbericht wird von Dr. Lebram, der Herrn Boesch entschuldigt, verlesen und die Rechnung genehmigt.

3. Decharge des Vorstandes

Mit Dank für die geleisteten Dienste wird dem Vorstand mit Akklamation Decharge erteilt.

4. Wahlen

Präsident Martin Schneider gibt bekannt, daß er von seinem Amt zurücktritt, und fügt bei, daß er sich immer nur als Interims-Präsident verstanden hat. Als Nachfolgerin stellt sich Frau Dr. Daniela Ball zur Verfügung. Sie wird mit großem Applaus zur ersten Präsidentin des Vereins gewählt. In den Vorstand gewählt werden Roland Blättler vom Ariana-Museum, der sich bereit erklärt hat, die Funktion des Sekretärs zu übernehmen, und Enrico Caviglia als Beisitzer.

Die neue Präsidentin bedankt sich für die Wahl und erklärt, daß sie damit eine Familientradition fortführe, da ihr Großvater, der Sammler Dr. Max Fahrländer, 1952/53 ebenfalls als Präsident wirkte. Diese Präsidentschaft fiel wegen des vorzeitigen Todes von Dr. Fahrländer äußerst kurz aus. Als Leiterin des Historischen Museums Aargau, Schloß Lenzburg, hat die neue Präsidentin auch beruflich mit Keramik zu tun.

Dr. René Felber beglückwünscht die neue Präsidentin und erinnert, daß auch er 1963 in Genf zum Präsidenten gewählt wurde, er habe dann 25 Jahre als Präsident und 25 Jahre als Reisemarschall gewirkt. Er wünscht der neuen Präsidentin eine lange Präsidentschaft. Er erklärt, daß am Anfang allen Sammelns und Forschens das Staunen steht, und wünscht, daß uns diese Fähigkeit nicht abhanden kommen möge.

5. Nächste Tagung

Der Tagungsort für 1995 ist noch nicht festgelegt.

6. Varia

Prof. Rudolf Schnyder würdigt den zurückgetretenen Präsidenten Martin Schneider und gibt einen Rückblick auf seine Präsidentschaft. Er sagt, daß es nach 25 Jahren Präsidentschaft Felber Mut brauchte, die Leitung des Vereins zu übernehmen, auch wenn man sich, wie Martin Schneider dies tat, nur als «Übergangslösung» verstand. Martin Schneider hat sein Amt 1988 in Nyon angetreten, ohne zu wissen, wie lange er es innehaben würde. Nun sind daraus sechs Jahre geworden. Dies ist im Vergleich zu den Amtszeiten der Präsidenten der Jahre 1945–1963, der ersten 18 Jahre unseres Vereins, in denen nicht weniger als 5 Präsidenten und eine interimistische Vizepräsidentin dieses Amt bekleideten, eine rechte Spanne Zeit. In den sechs Jahren seiner Präsidentschaft fanden sechs Jahresversammlungen statt, ferner Vorstandssitzungen und anderes mehr, was das Vereinsleben forderte. Die Jahresversammlungen in Lenzburg (1989), in Basel (1990), in Zürich (1991), in Biel (1992), in Nafels (1993) sind uns in bester Erinnerung. Nun, 1994, sind wir in Genf. Martin Schneider hielt auf Kontinuität und pflegte mit diesem Ziel lebensfroh und offen einen klaren, nüchternen,

geschäftlichen Führungsstil, wobei er die Kunst des Delegierens meisterlich verstand. Während seiner Amtszeit hat Dr. René Felber als Reisemarschall weitergewirkt und Ver einsreisen nach Rußland, in die Türkei, nach Köln, in die Provence und nach Japan geführt; Frau Friederike Felber hat unser Informationsbulletin betreut, der Sprechende hat die Mitteilungsblätter Nrn. 103 bis 107 sowie Publikationen über Winterthurer Keramik, Biedermeier-Fayencen und mittelalterliche Ofenkeramik aus Zürich herausgebracht, Ausstellungskataloge der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker sind erschienen und anderes mehr, das unsere Mitglieder erhielten. Als Hintergrund hatte Martin Schneider die Firma Hofmann-La Roche mit ihrer bedeutenden Sammlung an Apotheken-Fayencen, die er freilich nur am Rande betreute; vielmehr beschäftigte er sich mit dem Druck von Publikationen aller Art und mit dem Image seiner Firma. Wo also liegt der Schwerpunkt dieses Mannes, der sich um unsere Sache so verdient gemacht hat, daß wir ihn doch nicht einfach ziehen lassen können, ohne ihm eine kleine Mitgift, ein Zeichen unseres Dankes mitzugeben. Wir haben uns auf etwas zu besinnen versucht, das seine verschiedenen Wirkungsfelder miteinander verbindet und das von dort herkommt, wo er am liebsten hingehört: nämlich weit weg. Zum ersten ist's ein Buch. Wie er selbst sagt, liebt er Reisebücher und als Reiseziel Asien. In dieser Liebe hat er seine großen Vorläufer, deren viele im Buch, das wir ihm hier überreichen, versammelt sind. Es enthält eine von meiner Frau Antoinette Schnyder zusammengetragene Sammlung von Reiseberichten mit Quelltexten zum Thema: «Wie Europa den Kaffee entdeckte».

Zum zweiten aber – wir sind doch ein Keramikverein – überreiche ich unserem scheidenden Präsidenten ein Keramikobjekt aus der Welt seines liebsten Reiseziels: eine Büchse aus Thai-Keramik, aus Sawankhalok in Thailand, aus dem 15. Jahrhundert. Die Büchse, als Apothekengefäß, und die Lotosknospe auf ihrem Deckel sind Sinnbilder für Gesundheit und Glück, die ihn weiter begleiten mögen. Wir hoffen, er bewahre uns aktiv seine Treue und danken ihm. Damit ist die Versammlung geschlossen.

Es folgte der Besuch des Museums in geführten Gruppen, wobei die schöne und instruktive Präsentation der Sammlungen viel Bewunderung fand.

Diner im Museum

Ab 19 Uhr waren Mitglieder und Gäste dann zu einem festlichen Diner mit Musik ins Museum geladen. Das Diner wurde in Erinnerung an die Gründerversammlung des Vereins im Museum Ariana am 9. Juni 1945 veranstaltet. Aus diesem Anlaß hielt Rudolf Schnyder folgenden kurzen Rückblick:

Er erinnerte an den Anfang damals vor fast 50 Jahren, an Direktor Oberer, der Idee und Initiative hatte zur Gründung eines Keramik-Vereins. Dieser lud auf den 20. April 1945 einige Gleichgesinnte zu einer ersten Sitzung nach Bern ein, eine zweite Sitzung folgte am 12. Mai, und schon am 9. Juni fand die Gründerversammlung in Genf statt, an der Direktor Oberer zum ersten Präsidenten und Prof. Dénoma von Genf zum Vizepräsidenten gewählt wurden. Genf war auch der Ort, wo 1946 die erste Vereinsversammlung mit einer Ausstellung mit Stücken aus Sammlungen von Mitgliedern im Ariana-Museum durchgeführt wurde. Nach Eintreten in sein fünfzigstes Lebensjahr findet sich unser Verein nun im neu erstandenen Ariana-Museum wieder versammelt. Wir danken allen, die dies möglich gemacht haben, danken der Stadt Genf und danken vor allem Madame Coullery und Herrn Roland Blättler für die große geleistete Arbeit, beglückwünschen sie zum Ergebnis und freuen uns darüber, wie hier die schwierige Aufgabe vordbildlich gemeistert worden ist, dem alten Haus in der Ausstellung ein neues Gesicht zu geben. Für uns Keramik-Freunde ist dies ein Grund zum Feiern.

Denken wir zurück an die Tage der Gründung des Vereins, dann finden wir uns wieder in der schwierigen Zeit des Zweiten Weltkriegs; in jenen Tagen war der D-Day, und als mit ihm das Kriegsende näherzurücken versprach, ergriff in der vom Krieg unverehrten Schweiz jemand die Initiative zur Gründung des Vereins «Freunde der Schweizer Keramik». In einer Zeit, da der Krieg, das Metall herrschte, wurde hier die Hinwendung zum zerbrechlichen Material der Keramik, zum lebendigen Werkstoff Ton propagiert.

Je mehr sich der Krieg seinem Ende näherte, desto mehr zeichneten sich seine verheerenden Folgen ab, Erschütterungen und Umbrüche, die alles, auch das Sammelwesen, betrafen. Große Sammlertraditionen waren abgebrochen, Besitzverhältnisse umgestülpft. Sammlerstücke kamen auf den Markt, und es eröffneten sich ungeahnte Möglichkeiten, solche an Land zu ziehen. In Genf, der internationalen, offenen Stadt, war schon 1942 die Zeitschrift «Pro Arte» gegründet worden. Bei der Gründung unseres Vereins in Genf wurde beschlossen, eine eigene Zeitschrift herauszugeben.

Die Gründung hat weites, internationales Echo gefunden und in Frankreich, Deutschland, Holland nach Kriegsende zum Entstehen ähnlicher Gesellschaften mit eigenen Zeitschriften geführt. Dementsprechend hat sich unser Umfeld seither tiefgreifend verändert. Wir sind längst nicht mehr die einzigen, die ein Bulletin herausgeben; es gibt andere mit viel größerem Hintergrund, als ihn die Schweiz bieten kann. Dazu kommt, daß wir es auch mit einem tiefgreifend veränderten Umfeld zu tun haben: vorerst im Museumswesen, indem Museen sich heute viel weniger als Dienstleistungsinstutute verstehen, sondern immer mehr auf Kosten der Öf-

fentlichkeit eigene Imagepflege betreiben. Der Freiraum für Gesellschaften wie die unsrige ist damit enger geworden, viel enger sowohl im Hinblick auf das Sammelwesen als auch im Hinblick auf unbeschwertes Dilettieren, das heute nicht so sehr durch mehr Fachkenntnis, aber durch ein immer dichteres Informationsnetz immer mehr eingeschnürt wird. Ziehen wir all das in Betracht, dann muß unser Verein unzeitgemäß erscheinen. Paradoxerweise aber ist er mehr denn je ein unschätzbar wertvolles Instrument als ein Organismus, der nicht institutsgebunden, nicht staatsgebunden in diesem sich verengenden Umfeld völlig unabhängig geblieben ist, ein unabhängiges Bindeglied zwischen den Institutionen, das von der Freude und Begeisterung Gleichgesinnter für unsere Sache lebt, das sich als Propaganda- und Koordinationsinstrument für diese Sache versteht und prüfend und unterstützend hier und dort sich zur Verfügung stellt.

Als unabhängiges Bindeglied hat unser Verein durch all die Jahrzehnte innerhalb der Schweiz, aber auch international gewirkt. Fassen wir die neueröffnete Ausstellung im Museum Ariana ins Auge, so hat er beispielsweise dem großen, hier dargestellten Thema des Einflusses ostasiatischer Dekore nach Europa 1970 ein Mitteilungsblatt über die Syz-Collection in Washington gewidmet. Dem Thema des Exotismus galt das schöne Heft Nr. 89, 1976, über das Rhinoceros in der Keramik von Tim Clark. Grundlegende Beiträge über Meissenporzellan brachten die Hefte Nr. 96 mit dem Manufaktur-Inventar von 1711, Nr. 100 mit dem Werk von Paul Scheurich, Nr. 103, mit dem von Elsaß radierten Katalog der in der Marcolinizeit geschaffenen Modelle. Grundlegendes über französisches Porzellan fand sich in Heft Nr. 88 über die «Surtouts impériaux en porcelaine de Sèvres 1804–1814», ferner in Heft Nr. 105 über St-Cloud. Nicht zu reden von den Beiträgen zur Erschließung der Schweizer Keramik: Hier ist fast alles, was in den letzten Jahrzehnten erarbeitet und veröffentlicht wurde, von unserem Verein entweder ganz getragen oder durch Unterstützung ermöglicht worden. Zu nennen sind da nur die in unseren Mitteilungsblättern edierten Arbeiten über die Manufakturen Zürich, Bern, Nyon, Lenzburg und Arbeiten über Keramik und Ofenkeramik aus den verschiedensten Regionen des Landes, vor allem aber über die Zentren Bern, Winterthur und Zürich, sondern auch viele wegweisende Begleitpublikationen, die zu Ausstellungen erschienen sind. Nicht zuletzt ist dabei dem Institut, an dem ich arbeite, dem Schweizerischen Landesmuseum, und damit mir selbst entscheidende Unterstützung zugekommen. Und da Sie es sind, liebe Keramik-Freunde, die dies ermöglicht haben und ermöglichen, sei Ihnen hier für ihre 50jährige Hilfestellung herzlich gedankt. Ich danke den Präsidenten, namentlich Dr. René Felber, der dieses Amt 25 Jahre ausdauernd bekleidet hat, danke dem Vorstand, danke Frau Leber und möchte

nicht schließen, ohne die Namen von Dr. Siegfried Ducret, Walter A. Staehelin, Paul Schnyder v. Wartensee, Dr. Diet-schi, aber auch von Arthur Lane, Giuseppe Liverani, Dr. Ernst Schneider, Dr. Hans Syz, Dr. Konrad Strauß, Dr. Andreina Torre in Erinnerung gerufen zu haben. Zum Schluß spreche ich Mme Coullery und ihrem Stab nochmals unseren besten Dank aus für die Vorbereitung dieses Festes. Also feiern wir den Eintritt in unser fünfzigstes Jahr – und nächstes Jahr seine Vollendung.

Besuch im Château de Bellerive

Am Sonntagmorgen stand ein Besuch der Privatsammlung islamischer Keramik Seiner Hoheit Prinz Sadruddin A. Khan im Château Bellerive auf dem Programm. Die Keramik-Freunde wurden per Bus nach Bellerive gebracht, wo Ihnen ein überaus freundlicher Empfang vorbereitet war. Infolge der großen Teilnehmerzahl wurde die Gesellschaft in den wunderschönen Garten gebeten, von wo aus die Besichtigung in kleinen Gruppen erfolgte. Inzwischen führte der Unterzeichnete die im Garten Wartenden mit einem kurzen Vortrag in die Welt der islamischen Keramik ein.

Nach der Besichtigung wurde im Garten ein Aperitif serviert, bevor die Gesellschaft, nicht ohne ihrem herzlichen Dank Ausdruck gegeben zu haben, den Heimweg antrat.

Rudolf Schnyder

Theodor Spühler †

Am 5. August 1994 ist Theodor Spühler, der als langjähriger Leiter der ortskundlichen Sammlungen Kilchberg unserem Verein verbunden war, 91jährig gestorben. Theodor Spühler war ein passionierter Keramikfreund und hat sich vor allem für die große keramische Vergangenheit von Kilchberg und Umgebung forschend verdient gemacht. Wir erinnern uns seiner Beiträge in unseren Mitteilungsblättern Nr. 63 über Geschirr aus dem Schooren der Zeit um 1800 und Nr. 87 über den Fayencemaler Johannes Brunner, dann auch der von ihm verfaßten Broschüre «Zürcher Fayence- und Stein-gutgeschirre aus dem Schooren aus der Zeit von 1793 bis 1820.» Eindrücklich war, mit welcher Offenheit sich Theodor Spühler in seinen späteren Jahren mit Begeisterung noch dem modernen keramischen Schaffen in der Schweiz zugewandt hat.

RS